

BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA

Kunstgericht



Kunst auf der Anklagebank

*Wir üben uns in der Kunstkritik, indem die Klasse einen fiktiven Gerichtsprozess fingiert. Indem Klagen formuliert werden, Verteidiger*innen für das Werk und den Kunstschaffenden einstehen und Geschworene und Zeug*innen befragt werden, soll eine angeregte Diskussion über das zeitgenössische Kunstschaffen entstehen.*

Das Material (blaue und rote Punkte, Schreibzeug und Rollenkartchen) kann bei der Kasse des Bündner Kunstmuseums angefragt werden.

Das Kunstgericht ist besonders geeignet für die Jahresausstellung, welche jedes Jahr im Bündner Kunstmuseum stattfindet.

Die acht Rollen können je nach Klassengrösse unterschiedlich verteilt werden. Bei grösseren Klassen empfiehlt es sich mehrere Gruppen zu machen. Wenn die Rolle des Jurymitgliedes weggelassen wird und eine andere Rolle dafür verdoppelt wird, kann das Kunstgericht auch auf die Sammlung oder eine Gruppenausstellung angewendet werden.

In der Anleitung wird Lehrperson mit LP und Schülerinnen und Schüler mit SuS abgekürzt.

Ablauf

Die LP teilt jedem SuS einen roten und einen blauen Punkt aus.

LP: "Legt den blauen Punkt zu einem Werk, welches ihr am liebsten mögt und den roten Punkt zu einem Werk, welches ihr schrecklich findet."

Die SuS sollen frei aus dem Bauch wählen. Die Wahl soll schnell und ohne grosses Überlegen erfolgen. Beim Werk mit den meisten blauen bzw. den meisten roten Punkten werden zwei Gruppen gebildet.

LP: "Nun üben wir uns in der Kunstkritik. Das beliebteste und das unbeliebteste Werk kommt auf die Anklagebank. In einem Gerichtsprozess mit zufällig verteilten Rollen entscheiden wir, ob das Werk wirklich im Museum bleiben darf oder ob es abgehängt werden muss."

Die LP erklärt vorab die jeweiligen Rollen und verteilt sie dann. Die Zuordnung geschieht zufällig. Ziel ist es, dass die SuS sich in eine Rolle reindenken müssen und sich Argumente zur Rolle überlegen müssen.

Anschliessend haben die SuS ca. 15-20 Minuten Zeit sich in ihre Rolle einzudenken. Dann beginnt der Gerichtsprozess.

LP: "Heute wird das Kunstwerk xxxx von xxxx angeklagt. Es wird entschieden, ob das Werk im Museum bleiben darf oder nicht. Als erstes bitte ich xxxx in den Zeugenstand. Soll das Kunstwerk im Museum bleiben, warum?"

Die LP versucht alle Meinungen der verschiedenen Rollen einzubeziehen. Am Ende wird die Entscheidung gefällt.

Die verschiedenen Rollen und ihre Aufgaben

Aufgrund der Lesbarkeit wird jeder Rolle ein Geschlecht zugeordnet.

Kunstkritiker: Ein Kunstkritiker beschreiben, analysieren und bewerten zeitgenössische Werke der Bildenden Kunst nach historischen und ästhetisch-formalen Kriterien. Als Beruf traten Kunstkritiker erstmals im 17. Jahrhundert in Frankreich in Erscheinung. Ihre Kunstkritiken wurden und werden vornehmlich im Feuilleton von Zeitungen und Magazinen publiziert. Ihre Meinung ist oft entscheidend für die Wahrnehmung einer Ausstellung oder das Interesse an einem Kunstschaffenden.



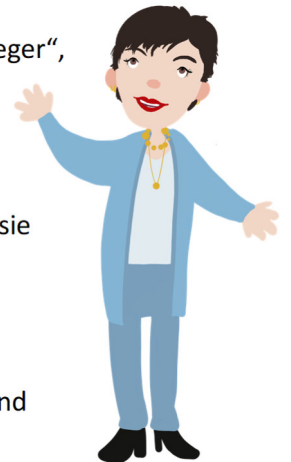
Im Gerichtsprozess nehmen die Kunstkritiker immer die Rolle des kritischen Betrachters ein.

Galerist: ist die Bezeichnung des Betreibers einer Kunstgalerie. Dieser ist kommerzieller Vermittler zwischen Kunstschaffenden und Publikum und präsentiert die Kunstwerke der von ihm vertretenen Kunstschaffenden durch Kunstausstellungen in seiner Galerie und durch die Publikation von Katalogen zu diesen Ausstellungen. Dabei pflegt er einen engen Kontakt zum Kunstschaffenden einerseits und zum Kunstsammler oder zur Kunstsammlerin andererseits. Wichtige Galerien in Chur sind die Galerie Fascati und die Galerie Löwen.



Im Gerichtsprozess steht der Galerist auf der Seite der Kunstschaffenden, da er diese unterstützen wollen.

Kuratorin: Das Wort Kuratorin stammt ab vom lateinischen Wort curator („Pfleger“, „Vertreter“ oder „Vormund“) sowie von curare („Sorge tragen“, „sorgen um“). Im Museumsbetrieb wird die Verantwortliche einer Sammlung oder Ausstellung als Kuratorin bezeichnet.



Im Gerichtsprozess steht die Kuratorin auf der Seite der Kunstschaffenden, da sie diese in ihrem Schaffen unterstützen will.

Künstlerin: Als Künstlerin werden heute in der bildenden Kunst, der angewandten Kunst, der darstellenden Kunst sowie in der Literatur (Autor*innen), und der Musik kreativ tätige Menschen (Komponist*innen und Interpret*innen) bezeichnet, die als Arbeiten oder Kunstwerke bezeichnete Erzeugnisse künstlerischen Schaffens hervorbringen.



Natürlich will die Künstlerin um jeden Preis ihr Werk verteidigen.

Politiker: Das Bündner Kunstmuseum Chur ist eines von drei kantonalen Museen. Kantonale Museen sind keine Selbstverständlichkeit. Dass es in Graubünden sogar drei davon gibt, gehört zu den Besonderheiten des Kantons. Es ist Ausdruck dafür, dass den Museen – als Orte der Reflexion über sich selbst und über die Welt – grosse Bedeutung beigemessen wird. Der Kanton ist Eigentümer der Museumsliegenschaften und stellt den Betrieb über das Amt für Kultur sicher.



Ein Politiker handelt immer auch im Interesse seiner Wähler*innen. Je nach dem aus welchem politischen Lager die Wähler*innen kommen, handelt der Politiker anders.



Kunstvermittlerin: Die Kunstvermittlung will den Zugang zur Kunst für das breite Publikum herstellen. Kritisch versucht sie sich in die Absicht der Kunstschaffenden hineinzudenken und überlegt sich Strategien für die Werkbetrachtung. Dabei ist der Kunstvermittlerin der Dialog mit anderen Besuchern ein besonderes Anliegen.

Die Kunstvermittlerin versucht neutral zu sein und zwischen den verschiedenen Positionen den Dialog herzustellen.

Juroin: Jedes Jahr können sich Interessierte Kunstschaffende mit einem Dossier für die Jahresausstellung bewerben. Das Dossier wird anschliessend von einer fünfköpfigen Jury aus Fachleuten und Kunstschaffenden beurteilt. Das Auswahlverfahren dauert zwei Tage und wird oft begleitet von vielen Diskussionen.

Die Jurorin muss die Wahl, dass dieser Kunstschaffende in die Ausstellung kommt, begründen.

Besucher: Ein Besucher kann aus verschiedenen Gründen ins Museum gehen: Um sich inspirieren zu lassen, weil es ein obligatorischer Schulbesuch ist, um etwas zu lernen, um unter Leute zu kommen, um seine Ruhe zu haben, um dem Regen zu entfliehen oder einfach aus blosser Neugierde. So vielfältig der Grund für einen Museumsbesuch ist, so vielfältig sind die Meinungen zur Kunst.

In der Rolle des Besuchers kann selbst entschieden werden, wie das Kunstwerk beurteilt wird.



Kopiervorlage: Die Rollen

Galerist*in

Politiker*in

Kurator*in

Kunstvermittler*in

Künstler*in

Kunstkritiker*in

Besucher*in

Juror*in